Gedenken

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **111 (2017)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Arthur Villard (1917 – 1995). Ein Leben für Frieden und Gerechtigkeit

Der Bieler Pädagoge, Politiker und Friedenskämpfer Arthur Villard, 1917 in Lausanne geboren, war die meiste Zeit seines Lebens in Biel als Lehrer wie Politiker aktiv und prägend. Er unterrichtete an der Primarschule, inspiriert vom Reformpädagogen Célestin Freinet, nach dem Modell der «Aktiven Schule», war Mitglied des Stadtrats und des Gemeinderats, hat als SP-Grossrat und als Nationalrat entschieden die Interessen der Bevölkerung der Region Biel-Seeland-Jura vertreten. Daneben war er ein unermüdlicher Friedenskämpfer, so gegen die atomare Aufrüstung der Schweizer Armee und vor allem für einen Zivildienst für Militärverweigerer – was ihm mehrere Gefängnisstrafen eintrug.

Aus dem Nachruf von Hansjörg Braunschweig (in den *Neuen Wegen* 7-8/1995):

«Er war ein glänzender Redner, fungierte oft auch als Übersetzer. Vor allem aber organisierte er nicht nur, sondern half immer selber mit, nahm an Veranstaltungen, Demonstrationen und Ostermärschen teil. Wenn er es für richtig hielt, setzte er sich auf den Boden und liess sich ohne Gewaltanwendung und ohne Beschimpfung von der Polizei wegtragen. Nicht minder ansteckend schrieb er Flugblätter, Aufrufe und Zeitungsartikel und nahm an vielen Aktionen teil. Er war Kämpfer und Aktivist von der besten Sorte, für viele aber auch ein grosses Ärgernis, ein Pfahl im Fleisch, wenn sie spürten, dass sein leidenschaftliches Engagement aus tiefem Herzen kam, nicht nur aus dem Kopf oder aus dem Parteibuch. Er blieb den Menschen, vor allem den jungen Menschen an der Basis und den Schwachen in der Gesellschaft verpflichtet.

Die Kalten Krieger jener Zeit rieten ihm spöttisch und seltsam patriotisch, wie es der damaligen Diskussionskultur entsprach, ‹nach Moskau› zu reisen, dort den Frieden zu predigen und nicht mehr heimzukehren. Arthur Villard reiste 1963 nach Moskau an einen Friedenskongress und sprach dort offen und dezidiert gegen die sowjetische atomare Aufrüstung. Er hielt der Diskussion stand und kehrte in die Schweiz zurück, um als Schweizer Bürger hier denselben Kampf fortzusetzen. Seine Gegner aber nahmen davon nicht Kenntnis, sondern wiederholten stereotyp ihre Vorwürfe.

Im reichen Leben Arthur Villards gibt es politische und menschliche Höhepunkte, aber auch traurige oder gar tragische Züge, die teilweise die Folge seiner kämpferischen Haltung und seiner Radikalität waren. Ich stelle mir auch Einsamkeit und vielleicht sogar Bitterkeit vor. Ich denke an den Tod seiner ersten Frau und an die schwere Krankheit seiner zweiten Frau. Arthur hat sie jahrzehntelang gepflegt und regelmässig für sie gekocht. Wer weiss schon etwas von dieser stillen Arbeit?

Hinter Arthur Villards kämpferischer Haltungs war sehr viel Liebe, Menschenliebe, Kinderliebe verborgen. Und diese Liebe hat ihn auch in die Politik und in die Friedensarbeit getrieben.» ●

Bild: aus «Einig – aber nicht einheitlich – 125 Jahre SPS» / Schweiz. Sozialarchiv, Zürich

Samstag 28. Oktober, 17.00 Uhr
Stadtbibliothek Biel-Bienne, Dufourstrasse 26

Gedenkfeier für Arthur Villard

Grussworte und Musik
Clemens Moser, Direktor Stadtbibliothek Biel
Philippe Garbani, emeritierter Regierungsstatthalter, Biel
Erich Fehr, Stadtpräsident Biel
Junge Solisten des Konservatoriums Biel

Arthur Villard – ein Kämpfer für Frieden und gegen Militarismus
Ruedi Tobler, Präsident Schweizerischer Friedensrat

Rezitation «Der dritte Psalm» von Friedrich Dürrenmatt
Hans-Jürg Rickenbacher

Die Aktualität des Pazifismus von Arthur Villard
Lisa Mazzone, Nationalrätin, Genf, Co-Präsidentin Schweizerischer Zivildienstverband CIVIVA